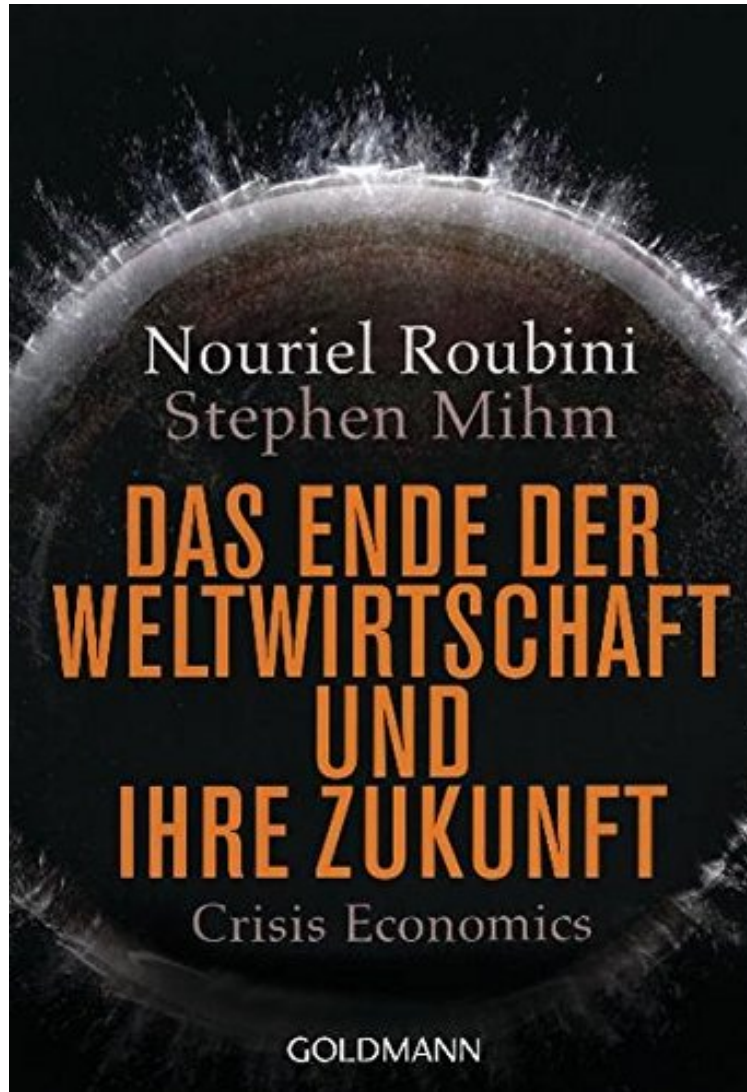


(Download pdf) Das Ende der Weltwirtschaft und ihre Zukunft: Crisis Economics

Das Ende der Weltwirtschaft und ihre Zukunft: Crisis Economics

Von Nouriel Roubini, Stephen Mihm
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #393398 in BcherVerffentlicht am: 2011-08-15Einband:
Taschenbuch480 Seiten | File size: 42.Mb

Von Nouriel Roubini, Stephen Mihm : Das Ende der Weltwirtschaft und ihre Zukunft: Crisis Economics
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Ende der Weltwirtschaft und ihre Zukunft: Crisis Economics:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht die Schrotthypotheken sind an der Krise schuld, sondern das SchrottsystemVon MimirRoubini und Mihm wollen in ihrem Buch aufzeigen, wie wir in diesen Schlamassel geraten sind und wie wir ihm entkommen knnen - und zwar endgltig. Dazu benennen die Autoren die Faktoren hinter der Finanzkrise - [die] Politik des billigen Geldes, die verantwortungslosen Finanzinnovationen auf dem Geldmarkt, die Probleme des 'Moral Hazard' und der

Unternehmensaufsicht, der Aufstieg des Schattenbankwesens ... , das leicht verfügbare Kapital aus dem Ausland [sowie] die zunehmende Abhängigkeit von Schulden und Fremdkapital fast aller Teilnehmer des Finanzsystems. Die beiden Autoren schlagen einen weiten Bogen. Sie analysieren die Vorgänge vor und während der letzten Krise, reflektieren die Wirtschaftsgeschichte der letzten drei Jahrhunderte. Sie sind dabei ausgewogener als z.B. Niall Ferguson in 'Der Aufstieg des Geldes: Die Whirung der Geschichte', betrachten und untersuchen vordergründig dialektisch auch gegensätzliche Denkrichtungen wie Keynes oder Schumpeter. Roubini und Mihm benennen die weltweiten Verflechtungen, auch die incestöse Beziehung zwischen der Finanzwelt und der Politik. Das ganze Buch ist trotz des schwierigen und komplexen Themas leicht zu lesen und nachzuvollziehen, auch ohne tiefe wirtschaftswissenschaftliche Vorbildung. Leider betrachten die beiden Amerikaner die Welt sehr aus der US-amerikanischen Sicht und begrenzen die Weltwirtschaft in großen Teilen ihres Werks auf die Finanzwirtschaft. Ihre Vorschläge ('erste Schritte') zur Reform oder zumindest zur Regulierung (im beschränkten nationalen Rahmen) der Finanzwelt oder gar des Kapitalismus sind einleuchtend; werden dem Anspruch, eine endgültige Lösung anzubieten, aber keinesfalls gerecht. Die potentiellen Gefahrenherde werden aufgezählt, doch deren Eindämmung bleibt problematisch; der Ausblick auf die nahe und fernere Zukunft vage. Manche Wiederholung im Text deutet augenscheinlich auf eine nicht optimale Zusammenarbeit der beiden Autoren hin. Trotz der kleinen Kritikpunkte lesen sich die rund 400 Seiten insgesamt flüssig, berzeugend und glaubhaft in der Analyse.² von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hintergrund und Verlauf der Finanzkrise von 2007 Von Rolf Dobelli Eines vorweg: Der deutsche Titel ist Quatsch. Vom Ende der Weltwirtschaft handelt dieses Buch nicht. Der Originaltitel, der in der deutschen Ausgabe als Untertitel fungiert, ist da schon präziser: Tatsächlich geht es Roubini und Mihm um eine neue Krisenökonomie. Man hat Roubini den unheilswangeren Spitznamen Dr. Doom" gegeben, weil er als einer der ganz wenigen die große Finanzkrise des Jahres 2007 bereits kommen sah, als alle Welt noch positiv in die Zukunft blickte. Die Kernthese des Krisendoktors: Erschütterungen vom Kaliber der Weltwirtschaftskrise sind keine schwarzen Schwäne" - also extrem unwahrscheinliche Ereignisse -, sondern im Gegenteil vollkommen normale, sich ständig wiederholende Korrekturprozesse. Entsprechend geht der Blick im Buch fter zurück als nach vorn. Die Autoren zeigen, wie sich die aktuelle Krise mit historischen Talfahrten der Wirtschaft vergleichen lässt und wie das Programm solcher Krisen abläuft. Roubinis und Mihms Analyse ist in verständlichem und griffigem Stil verfasst. getAbstract empfiehlt das Buch als eine der besten Aufarbeitungen der jüngsten Krise allen, die wissen wollen, was schief lief und welche Reformen des Finanzsystems dringend nötig sind.⁹⁰ von 95 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Präzise Analyse der Ursachen und des Verlaufs der Krise - radikale, aber sinnvolle und konsequente Lösungsvorschläge Von Dr. M. Als einer der wenigen etablierten Ökonomen der USA hatte Nouriel Roubini die gegenwärtige Finanzkrise und ihren Verlauf sehr genau vorausgesagt. Nun hat er uns gemeinsam mit Stephen Mihm ein Buch über diese Krise, ihre Folgen und mögliche Auswege geschrieben. Bereits im ersten Kapitel räumen die Autoren mit dem Mythos auf, Finanzkrisen wären ein seltenes und obendrein unvorhersehbares Ereignis, etwas, das populäre Schreiber gerne medienwirksam "schwarzen Schwan" nennen. Sie gehen kurz auf einige sich immer wiederholende Elemente solcher Krisen ein und zeigen, dass diese Faktoren auch diesmal schon lange vor der eigentlichen Eruption deutliche Warnzeichen sendeten. Man musste sie nur lesen können. Bereits John Stuart Mill erklärte 1848 wie sich Finanzkrisen zusammenbrauen. Seine Erkenntnisse hätten auch diesmal für eine sichere Voraussage ausgereicht. Leider wird die Vergangenheit oftmals einfach vergessen. Oder man redet sich ein, dass diesmal alles ganz anders ist. Mill ist nur einer von vielen Wirtschaftswissenschaftlern, die sich mit der Rolle von ökonomischen Krisen theoretisch auseinandersetzten. Im zweiten Kapitel gehen die Autoren auf die unterschiedlichsten Ansichten dazu ein. Viele Spekulationsblasen entstehen durch die Einführung neuer Technologien. Doch die gegenwärtige Krise wurde ganz wesentlich durch "Innovationen" in der Welt des Interbankenhandels, vor allem durch die so genannten Kreditverbriefungen, angefeuert. Ganz unterschiedliche Anleihen wurden dazu groß gesprochen in großen Paketen zusammengepackt und in ihrer Gesamtheit durch ein Rating bewertet. Damit waren sie erstmals handelbar. Kreditgeber kamen so sehr schnell wieder an ihr Geld. Dafür wusste nun aber niemand mehr so recht, welche Risiken er wirklich in solchen Paketen kauft. Die Autoren erklären im dritten Kapitel sehr detailliert, wie diese Verbriefungen und Derivate auf solche strukturierten Produkte zum Auslöser der Krise wurden. Sie verweisen darüber hinaus auf das hierzulande nicht diskutierte, weil kaum vorhandene, unkontrollierte Schattenbankwesen und erläutern an Beispielen den Fluch der Hebelung, also die Verwendung von Fremdkapital in unverantwortlichen Grenordnungen bei spekulativen Geschäften. Im vierten Kapitel beschreiben die Autoren das dominoartige Zusammenfallen der amerikanischen Kreditunternehmen nachdem sich erstmals die wahren Ausmaße der Kreditausfälle andeuteten. Anschließend breitete sich diese US-Epidemie pandemisch über die in alle Welt verkauften Kreditpakete aus. Interessanterweise waren sehr viele Politiker, auch der damalige deutsche Finanzminister Steinbrück, bis dahin der Meinung, dass dies nicht geschehen werde. Von dieser Pandemie berichtet das fünfte Kapitel. Im folgenden Kapitel befassen sich die Autoren ausführlich mit dem Krisenmanagement der amerikanischen Notenbank und erklären die zahlreichen Manöver so, dass sie auch Laien verstehen können. Danach wird im 7. Kapitel diskutiert, wie die Politik auf die Krise reagiert hat. Die Schuldenkrise wurde frei nach Keynes mit noch mehr Schulden durch "Rettungen" und Konjunkturprogramme beantwortet. Politiker vergessen dabei gerne, dass Keynes eine Entschuldung in besseren Zeiten dringend anmahnte und dass Konjunkturprogramme die Steuererhöhungen (oder "Sparprogramme") der Zukunft

sind. Wir sehen das gerade in Deutschland. Das 8. Kapitel befasst sich mit dringend notwendigen Reformen des gesamten Finanzsystems. Die bisherigen politischen Diskussionen und hektischen Maßnahmen zeugen von politischem Unwillen und mangelndem Sachverstand. Das eigentliche Problem entstand im völlig unregulierten und komplett undurchsichtigen Interbankenhandel. Jeder kann hier Derivate erfinden und in Umlauf bringen. Es existiert keinerlei Aufsicht oder Standardisierung von Produkten. Allerdings sind das merkwürdigerweise keine öffentlichen Diskussionsthemen. Darüber hinaus ist das zentrale Problem der Vergütungen nicht geregelt. Solange der Steuerzahler jeden Spieler immer wieder rettet, wird die Bereitschaft, irrsinnige Risiken einzugehen, nicht nachlassen. Weitere kritische Punkte sind die Größe der verschiedenen Institute und ihre Verflechtungen. Dies wird in der Öffentlichkeit ebenfalls nicht diskutiert. Radikale Schnitte schlagen die Autoren im 9. Kapitel als Konsequenz der Krise vor. Zunächst einmal muss es gelingen, die Aufsichtsbehörden vom Fluch der blinden Mittelmäßigkeit zu befreien. Kluge Leute gehen dorthin, wo sie gut bezahlt werden und sich verwirklichen können. Die Aufsichtsbehörden gehen gewiss nicht zu den idealen Zielen solcher Menschen. Noch wichtiger ist jedoch der extrem schwierige Vollzug einer simplen Logik. Wenn Konzerne zu groß sind, um zu sterben, dann muss man sie eben zerschlagen. Doch mit den "Rettungen" sind zumindest in den USA noch größere Giganten gebildet worden. Weil es in der Obama-Administration nur so von Goldman-Sachs-Leuten wimmelt, wundert es nicht, dass diese Konsequenz dort kein Thema ist. Die Autoren diskutieren das Zerschlagungsproblem ausführlich. Ein anderer simpler Punkt ist, dass Banken nur Risiken in Höhe ihres verfügbaren Eigenkapitals eingehen sollten. Dazu könnte man sie zwingen, wenn man es denn wollte. Schließlich schlagen die Autoren eine aktivere Rolle der Zentralbanken in der Geldpolitik im Vorfeld einer Krise vor. Kapitel 10 befasst sich mit den Schuldenkrisen von Staaten, die immer nach Bankenkrisen auftreten. Insofern erleben wir gegenwärtig nichts Neues. Die Autoren diskutieren hier insbesondere die Krise des US-Dollars und die möglichen politischen Folgen für die Machtverhältnisse in der Welt. Das Buch enthält ein Fazit, in dem das Drehbuch der Krise noch einmal zusammengefasst wird, und einen Ausblick, der erneut die Brillanz seiner Autoren aufdeckt, denn inzwischen ist zum Beispiel eingetreten, was sie für Griechenland voraussagten. Fazit. Dies ist ein sehr intelligent geschriebenes, scharfsinniges und sehr lehrreiches Buch über Ursachen und Verlauf der gegenwärtigen Finanzkrise und der zu erwartenden Folgen. Darüber hinaus unterbreiten die Autoren konsequente Vorschläge zur Lösung der durch diese Krise aufgedeckten Probleme. Das Buch ist für einen breiten Leserkreis geschrieben, wenngleich gewisse elementare Kenntnisse und Vorstellungen über die Finanzmärkte vorausgesetzt werden.

.de Mit den prophetischen Gaben einer Cassandra ausgestattet, gehörte er zu den ganz wenigen seiner Zeit, die schon frühzeitig vor den Gefahren eines überhitzten Immobilienmarkts warnten, der zum Spielball von Spekulationen verkommen ist. Und er war es auch, der am treffsichersten die verheerenden Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten im Gefolge des Zusammenbruchs der großen Investmentbanken vorhergesagt hat, unter denen wir gegenwärtig zu leiden haben. Just auf dem Höhepunkt der globalen Krise war der US-Nationalökonom Nouriel Roubini seinem Ruf als Dr. Doom nicht gerecht geworden, hatte er in seinem neuesten Werk etwas Geringeres als Das Ende der Weltwirtschaft ausgerufen, wie es der Campus-Verlag im deutschen Titel so treffend auf den Punkt gebracht hat. Denn während Politiker und Staatsmänner assistiert von Roubinis Kollegen alles tun, um Zuversicht und Optimismus zu verbreiten, geißelt er derartige Attitüden als unverantwortlichen Nonsense und gießt munter weiteres Licht ins Feuer. So hält er es für nichts als illusionäres Wunschdenken zu glauben, das Schlimmste sei schon vorbei. Dabei attestiert er den Anstrengungen, der Krise mit quantitativen Lockerungen der Geldpolitik und fiskalischen Konjunkturpaketen auf nationaler Ebene Herr zu werden, gelinde gesagt, ein gottgemäßes Maß an Naivität. Seine Forderungen eines groß angelegten Umbaus des internationalen Finanzsystems, der auch vor radikalen Einschnitten in den Bankensektor bis hin zu Verstaatlichungen nicht zurückschreckt, betrachtet Roubini weniger als Zeichen eines übertriebenen Pessimismus denn als Ausdruck eines gesunden Realismus, den er vor allem den politisch Verantwortlichen immer wieder abspricht. Anhand von Rechenbeispielen beziffert er minutensparten, Kreditzinsen, Subventionsbedarf, Schuldenerlass etc., die er für notwendig hält, um die bedrohlichsten Worst-Case-Szenarien, die er zusammen mit Stephen Mihm entwirft, zu verhindern oder wenigstens zu mildern. Wenn es nach Roubini geht, steuert die Wirtschaft ohnehin unaufhaltsam auf eine Deflation zu. Nun geht es darum, die Welt vor einer allzu lang anhaltenden Deflation mit all ihren soziopolitischen Negativerscheinungen zu bewahren. Es bedarf keiner besonderen seherischen Fähigkeiten zu prognostizieren, dass es diesem intelligenten Werk an Aufmerksamkeit bestimmt nicht gebrechen wird. Und zwar völlig zu Recht! Arnold Abstreiter Pressestimmen 10.05.2010 / Der Spiegel: Das Ende der Weltwirtschaft und ihre Zukunft "Nouriel Roubini gilt als der Prophet der Finanzkrise." 12.05.2010 / Die Zeit: Gier frisst Verantwortung "Besser wurde die Geschichte der Krise bisher nicht erzählt." 15.05.2010 / Süddeutsche Zeitung: Die Rezepte des Dr. Doom "Dr. Dooms Rezepte werden das Spiel der Finanzmärkte von Grund auf ändern. Und so wie die Stimmung in der Öffentlichkeit ist, haben sie eine gute Chance, auch angewendet zu werden." 16.05.2010 / Welt am Sonntag: "Dr. Untergang" fordert radikale Reformen zur Rettung des Kapitalismus "Roubini glänzt mit einer tiefgehenden Analyse." 21.05.2010 / Bilanz: Der Krisenschwan ist weiß "Nouriel Roubini ist ein brillanter Wissenschaftler." 30.05.2010 / Frankfurter

Allgemeine Sonntagszeitung: Roubini on Tour" Roubini ist ein Phnomen ... Er spricht das Unbehagen aus, das viele Menschen beim Gedanken an die wirtschaftliche Zukunft empfinden - und das auch noch auf wissenschaftlichem Niveau." 01.06.2010 / Manager Magazin: Prophet des Niedergangs" Auch fr konomische Laien gut verstdlich." 07.06.2010 / taz.de: Kreative Zerstörung schlechter Banken" Mit dem Journalisten Stephen Mihm hat Roubini nun nichts Geringeres als eine Wirtschaftskrisentheorie entwickelt." 21.06.2010 / Tages-Anzeiger: Krisenökonomie, flssig geschrieben" Das bis dato beste makroökonomische Buch ber die Finanzkrise. Deshalb der Tipp: Nicht nur unbedingt kaufen und ins Bcherregal stellen, sondern auch lesen." 01.08.2010 / Acquisa: Das Ende der Weltwirtschaft und ihre Zukunft" Pflichtlektre fr den Sommerurlaub." 29.08.2010 / NZZ am Sonntag: Dr. Doom wre lieber Dr. Realist" Das Buch liest sich wie ein Krimi und erklrt so fast alles, was Laien im Zusammenhang mit der Finanzkrise interessieren knnte." 17.01.2011 / Frankfurter Allgemeine Zeitung: Nur keine Katastrophe" Was dem Leser geboten wird, ist eine fundierte Analyse der Krise und Antworten auf jene Fragen, die Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aktuell bewegen ... Das Buch hilft in jedem Fall, Krisen zu verstehen, und macht zugleich Hoffnung, dass es bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Reformen nicht wieder zu solchen Katastrophen kommt." Kurzbeschreibung Wie die Finanzkrise entstand - und wie wir knftige Grokrisen verhindern knnen Die nchste Krise wird kommen, und sie wird uns alle treffen. Doch wir werden sie berstehen. Dieses Buch verrt, wie. Der Starökonom Nouriel Roubini sah als weltweit Einziger die Finanzkrise kommen. Er blickt nicht blo auf ökonomische Daten und Statistiken, sondern bezieht auch politische und historische Entwicklungen in seine Betrachtungen ein. Damit kennt keiner die Bruchstellen der globalen Mrkte so genau wie er. Roubini zeigt, wie die Weltwirtschaft erschtttert wurde und warum das nchste groe Beben droht, wenn wir keine Gegenmanahmen ergreifen. Mit seinen brillanten Analysen weist er den Weg in eine krisenfeste Zukunft.